

BG RCI.magazin

Zeitschrift für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Atemschutz: Über Stock und Stein in der Übungsstrecke

- Selbstverwaltung der BG RCI: Der Widerspruchsausschuss
- Gesunde Beleuchtung am Arbeitsplatz
- 20 Jahre: GisChem feiert Geburtstag



BG RCI

Ihre gesetzliche Unfallversicherung



Arbeitstreffen von BG RCI und Netzwerk Baumaschinen

Zu Gast bei Freunden

„Digitalkonferenz“, so lautete der Titel eines ebenso informativen wie informellen Arbeitstreffens der Präventionsexperten der BG RCI und des Netzwerks Baumaschinen/NRMM (non road mobile machinery). Die BG BAU unterstützte die Veranstaltung. Keine Schnörkel, deftiges Kantinenessen und hochrangige Teilnehmende – auch so kann eine Präventionskonferenz aussehen.

Das Netzwerk Baumaschinen/NRMM existiert seit mehr als zehn Jahren und wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als interdisziplinäre Austauschplattform gefördert. Ziel des Netzwerks ist es, alle Menschen, die etwas zur sicheren und menschengerechten Arbeit im Zusammenhang mit mobilen Maschinen beitragen können – Praktikerinnen und Praktiker, Expertinnen und Experten, Anwendende und Lieferanten – an einem Tisch zusammenzubringen und durch Schrift und Tat substantielle Verbesserungen auf Baustellen und in Betrieben zu erzielen. Überall, wo mobile Maschinen im Einsatz sind, sollen arbeitende Menschen und ihr Umfeld sich wohlfühlen können und sicher sein.

Dabei steht moderne digitale Technologie, die sich speziell für die Nachrüstung eignen muss, im Fokus der regelmäßigen Beratungen und Projekte. Das Netzwerk verfolgt daher aktiv die Ziele der Vision Zero, was zuletzt in einer Kooperationsvereinbarung mit der BG RCI Ausdruck fand. Und umgekehrt kooperieren natürlich die Expertinnen und Experten der BG RCI mit dem Netzwerk.

War es anfangs für den Geschäftsführer Karlheinz Pfeiffer harte Arbeit, Menschen für das Netzwerk zu begeistern,

so muss heute regelmäßig eine Auswahl unter den Interessierten getroffen werden, um überhaupt noch in einem vernünftigen Rahmen tagen zu können. So auch im Juli in Frankfurt am Main. Die BG RCI war Initiator und Einladende, mehr als 30 Netzwerkende trafen sich. Die BG BAU stellte neben ihrer fachlichen Beteiligung die Sitzungsräume zur Verfügung.

Diese Konstellation spiegelt genau den Netzwerkgedanken wider. Jeder trägt etwas bei, es geht um die Sache. Als Leiter der Prävention der BG RCI ließ es sich Helmut Ehnes nicht nehmen, die Teilnehmenden persönlich zu begrüßen. Gerade die bunte Mischung aus ideellen Zielen, gesetzlichem Auftrag und kommerziellen Zielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstreicht die Vielfalt des Netzwerks. Denn nur wenn sich diese Ziele alle miteinander vereinbaren lassen, kommt etwas in Bewegung.

Konkret sollte es in Frankfurt um die Möglichkeiten der Digitalisierung in der Prävention der RCI-Branchen gehen. Die Prävention der Berufsgenossenschaft möchte nicht abwarten, bis der Markt die neuen digitalen Möglichkeiten für den Arbeitsschutz nutzbar macht, sondern vielmehr als Katalysa-

tor wirken, um Anwendende von innovativer Sicherheitstechnologie direkt mit Herstellenden und Integratoren zu vernetzen. Besonders der Nachrüstmarkt bedarf eines kleinen Anstoßes, da lukrative Märkte hier oft erst auf den zweiten Blick zu erkennen sind.

Dabei kann es helfen, wenn die Herstellenden die Bedürfnisse der Anwendenden aus erster Hand kennenlernen. Aus diesem Grund waren auch Sicherheitsfachkräfte der Mitgliedsunternehmen und Aufsichtspersonen der BG RCI vor Ort und beteiligten sich an den Schwerpunkt-Workshops. Spezialthemen wie Schutzeinrichtungen an Schrapperanlagen und Betonmischern, an denen viele Unfälle passieren, kamen ebenso zur Sprache wie das allgemeine Thema Verkehrssicherheit im Betrieb und auf der Baustelle.

Ein Ergebnis der Spezialworkshops: Bei sehr innovativen Sicherheitstechnologien bedarf es für die Nachrüstung von Maschinen zunächst eines praktisch erprobten und somit marktreifen Produkts, um mögliche Käuferinnen und Käufer von der Zuverlässigkeit der neuen Systeme zu überzeugen. Niemand möchte in ein „Experiment“ investieren. Umgekehrt investieren Herstellende ungern in einem überschauba-

Schrittgeschwindigkeit fahren



ren Markt, wenn zugleich die Risiken kaum absehbar sind. Öffentliche Fördermittel für ein Pilotprojekt könnten hier die Lösung sein.

Förderlich kann es zudem sein, so stellte sich heraus, wenn solche neuen Nachrüsttechnologien auch ihren Weg zu Neumaschinen finden. Auch die Übertragbarkeit auf andere Maschinenarten sollte immer mitberück-

liche Verkehr ist von einer großen Vielfalt von Fahrzeugen und Verkehrssituationen geprägt (zum Beispiel Be- und Entladen, gemeinsame Verkehrswege von zu Fuß Gehenden und Fahrzeugen, Gefahr des Erschlagens von Fußgängern durch sich lösende Ladung). Nicht jedes Fahrzeug hat dabei als Hauptzweck den Transport. Ziel muss es sein, die Entwicklungen des öffentlichen Straßenverkehrs, wo Assistenzsysteme inzwi-

Informationen von Fahrzeug, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Umgebung besser miteinander verknüpfen und auswerten. Die Baustelle und das Betriebsgelände müssen „intelligent“ werden, um die noch vorhandenen Schwächen der autarken Systeme zu überwinden. Genannt wurden hier „tote Bereiche“ bei Systemen mit Vogelperspektive oder etwa Normen, die nur das „geparkte“ Fahrzeug betrachten. Und nicht zuletzt wird angesichts der Systemvielfalt die Nachrüstung von längst nicht abgeschriebenen Fahrzeugen und Maschinen große Herausforderungen mit sich bringen. In aller Ruhe den sukzessiven Austausch durch sichere und umfassend vernetzte Neufahrzeuge abzuwarten, wäre hier keine vertretbare Lösung.



Vision trifft Netzwerk: Karlheinz Pfeiffer (Netzwerk Baumaschinen/NRMM, links) und Helmut Ehnes (BG RCI) teilen die Ziele der Vision Zero. Fotos: Netzwerk Baumschienen/NRMM; BG RCI

sichtigt werden. Somit sind die Marktchancen am Ende größer als gedacht. Besonders gut besucht war der Workshop zum sicheren Verkehr auf Baustellen beziehungsweise auf Betriebsgeländen, den Jascha Brink (BG BAU) gekonnt moderierte. Der innerbetrieb-

schen Standard sind und bald schon das vollautonome Fahren Einzug halten wird, auch für den innerbetrieblichen Verkehr nutzbar zu machen.

Neben autarken Fahrassistenzsystemen muss es vernetzte Lösungen geben, die

Die BG RCI dankt insbesondere den an der Veranstaltung beteiligten Mitgliedsunternehmen. Bedingt durch die Anknüpfung an das Netzwerk Baumaschinen und die durch die Räumlichkeiten limitierte Teilnehmerzahl konnte leider nur ein kleiner Kreis von Sicherheitsfachkräften und Führungskräften aus den Betrieben an dieser Veranstaltung teilnehmen. Ebenso gilt der Dank der BG BAU.

Dr. Jost-Peter Sonnenberg, BG RCI, Langenhagen 